

POLIZEI-BERICHT

In Firma eingebrochen

KÜLSHEIM. Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Freitag gewaltsam in ein Firmengebäude in der Benzstraße ein, brachen die Türen zum Heizraum auf und durchwühlten in zwei Büroräumen Schreibschubladen. Aus im Flur abgestellten Kartons entnahmen sie etwa zehn schwarze Rucksäcke mit dem Aufdruck „Star-Fit“ im Wert von 200 Euro. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 500 Euro.

Katze angeschossen

HUNDHEIM. Mit einem Luftgewehr schoss ein Unbekannter am Donnerstag in der Bachgasse zwischen 13 und 17 Uhr auf eine Katze. Die Katze musste tierärztlich versorgt werden.

Wartehäuschen beschädigt

KÜLSHEIM. Vermutlich mit einer Bierflasche zertrümmerte ein Unbekannter in der Nacht zum Samstag eine Glasscheibe am Buswartehäuschen in der Hauptstraße. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf etwa 500 Euro. Hinweise nimmt das Polizeirevier Wertheim unter Telefon 0 93 42/9 18 90 entgegen.

VOLLEYBALL

Kreisliga 1 Frauen

| | |
|--------------------------------|-------------|
| VC Hoffenheim - SV Sinsheim V | 3:0 |
| VC Hoffenheim - TV Eberbach II | 3:0 |
| 1 VSG Helmstadt III | 7 18:8 12:2 |
| 2 DJK Unterbalbach | 6 17:3 10:2 |
| 3 VC Hoffenheim | 6 17:5 10:2 |
| 4 TV Eberbach II | 7 10:12 6:8 |
| 5 TV Eppingen | 3 6:4 4:2 |
| 6 SV Schlierstadt II | 6 8:12 4:8 |
| 7 SV Sinsheim V | 8 4:21 2:14 |
| 8 VC Eppingen III | 5 0:15 0:10 |

Nabu-Kreisverband Main-Tauber: Diplom-Biologin Claudia Pürckhauer referierte bei der Herbsttagung über das Wiesenweihen-Schutzprogramm

Mähdrescher ist der größte Feind des Greifvogels

MAIN-TAUBER-KREIS. Einem äußerst erfolgreichen Artenhilfsprogramm widmete sich die Herbstversammlung des Nabu-Kreisverbands Main-Tauber in Großrinderfeld.

NABU-Kreisvorsitzender Michael Salomon konnte Diplom-Biologin Claudia Pürckhauer, Mitarbeiterin des Landesbunds für Vogelschutz in Bayern (LBV) und Koordinatorin des bayerischen Wiesenweihen-Schutz-



Wiesenweihenschützer beim Vermessen und Beringen von Jungvögeln: Claudia Pürckhauer (Mitte) und Karl-Heinz Geier vom Landratsamt (rechts). BILD: NUB/NABU

programms zu einem durch zahlreiche Bilder und Statistiken unterstützten Fachvortrag zum Thema „Das Artenhilfsprogramm Wiesenweihen in Mainfranken – ein Erfolgsmodell im Artenschutz“ willkommen heißen.

Der seltene Greifvogel Wiesenweihen hatte im süddeutschen Raum bis in die 1980er Jahre vor allem im bayerischen Donaugebiet gebrütet, mit abnehmender Tendenz. In Mainfranken war die Wiesenweihen zuerst im Jahre 1994 mit zwei Brutpaaren festgestellt worden. Seitdem hat sich diese Population, auch durch Einwanderung aus anderen Wiesenweihen-gebieten, geradezu explosionsartig entwickelt, so dass 2011 171 Brutpaare in Mainfranken gezählt werden konnten.

Diese außergewöhnliche Entwicklung wird sicherlich dadurch begünstigt, dass der Zugvogel Wiesenweihen – die Überwinterung findet südlich der Sahara statt – im Ochsenfurter Gäu ideale Brutbedingungen vorfindet. Sowohl das warme und niederschlagsarme Klima als auch die Gersten- und Winterweizenfelder des Gäus ermöglichen dem Bodenbrüter eine Bruterfolgsrate von über 50 Prozent. Von den im Jahr 2011 zwischen dem Grabfeld im Norden und Rothenburg o. T. im Süden 171 brütenden Paaren waren 96 Paare erfolgreich und es flogen 307 Jungvögel aus. Mit einer Fortpflanzungsrate von 2,17 Jungvögeln pro Paar ist der Bruterfolg im langjährigen Durchschnitt höher als in anderen europäischen Brutregionen. Die Jungvögel werden zu wissenschaftli-

chen Zwecken beringt und mit Flügelmarken versehen, für genetische Untersuchungen werden auch Blutproben entnommen.

Erfreulicherweise hat sich die Population inzwischen auch auf den Main-Tauber-Kreis ausgedehnt. Hier brüteten 2011 sieben Paare, davon vier erfolgreich mit insgesamt zehn ausgeflogenen Jungvögeln.

Die Referentin machte deutlich, dass diese überragenden Bruterfolge jedoch nur durch massive Schutzmaßnahmen möglich sind. Ohne das Wiesenweihen-Schutzprogramm würde die Population schnell zusammenbrechen, da zwei Drittel der Jungvögel zur Erntezeit noch nicht flügge sind. Gäbe es kein Schutzprogramm, würden diese Jungvögel vom Mähdrescher getötet werden. Daher werden alle Nester im Rahmen des Programms gesucht und die Landwirte verständigt.

Die Landwirte schützen die Brutnester, indem sie eine Fläche von 50 x 50 Meter rund um das Nest bei der Ernte aussparen. Sie werden für den Ernteverlust und den Mehraufwand entschädigt.

In diesem Zusammenhang betonte Claudia Pürckhauer die gute Zusammenarbeit von Behörden, Landwirten und privatem Naturschutz und würdigte ausdrücklich die Landwirte, Karl-Heinz Geier vom Landratsamt des Main-Tauber-Kreis und die ehrenamtlichen Helfer Rudi Dehner und Karl Ott für ihren zeitintensiven Einsatz, dauert es doch manchmal mehrere Stunden und Tage, bis ein Brutplatz bestimmt werden kann.



Ein männliches Exemplar des seltenen Greifvogels Wiesenweihen, der zwischenzeitlich wieder im Main-Tauber-Kreis brütet. BILD: Z. TUNKA/LBV ARCHIV

Dem Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussion an, bei der auch der Sinn solcher Artenschutzmaßnahmen durchaus einmal kritisch hinterfragt wurde. Michael Salomon wies abschließend die zahlreich

Zuhörer auf die neue Homepage des Nabu-Kreisverbands hin, auf der unter www.nabu-main-tauber-kreis.de aktuelle Informationen des Kreisverbands abgerufen werden können. *msa*

In der Pfarrkirche: Adventskonzert mit 150 Akteuren

Festliche Stimmung

WERBACH. Zur Eröffnung des Adventskonzerts spielte Kerstin Kaufmann an der Orgel das „Präludium in e“ von J.S. Bach und verbreitete mit diesen Klängen in der Pfarrkirche St. Martin eine festliche Stimmung. Im weiteren Verlauf des mittlerweile zur Tradition gewordenen Konzertes der Werbacher Chöre, Ensembles sowie der Musikkapelle, sollten die Zuhörer noch reichlich Gelegenheit zum Staunen und Applaudieren erhalten.

Die „Werbacher Chormäuse“ (Leitung: Bärbel Mitsch) hatten mit dem Beitrag „Singen wir im Schein der Kerzen“ die ganze Aufmerksamkeit der Konzertbesucher geweckt, um anschließend gemeinsam mit dem Blockflötenensemble (Leitung: Anja Schultes) das traditionelle Lied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ zu singen. Mit weichen Flötenklängen intonierte das Blockflötenensemble unter anderem „Der Hirte“ und „Bourée“ von G. F. Händel. Mit dem englischen Weihnachtslied „Good King Wenceslas“ (über den Hl. Wenzel aus Böhmen) war das Klarinetten- und Saxophonensemble (Leitung: Eva Brand) voll in seinem Element. Danach war der Kirchenchor Werbach (Dirigentin: Anne-Katrin Kuhn) an der Reihe mit „Ave Maria zart“ sowie der andachtsvollen Marienhymne „Hymnos Akathistos“. Im Anschluss an den Beitrag „Singet fröhlich allezeit“ des katholischen Kirchenchores aus Werbachhausen, der von Hanna Mott dirigiert wurde, formierten sich die beiden Chöre zum doppelchörig arrangierten „O Heiland reiß die Himmel auf“.

Die musikalischen Beiträge wurden durch Gedanken zur Advents-

zeit, vorgetragen von Michaela Hilgner, bereichert.

„Es kommt ein Schiff geladen“ und „Maria durch den Dornwald ging“ waren von den drei Geigen-spielerinnen (Leitung: Ulrike Devantier) wohlklingend intoniert worden. Auch das junge Querflötentrio (Leitung: Alexandra Sauer) trug mit seinen Beiträgen, zur festlichen Adventsstimmung beizutragen.

Mit „Jingle Bells“ und „Kling Glöckchen“ hatte der Chor Sound of Joy (Leitung: Silvia Winter) zwei modern arrangierte Versionen vorge-tragen. Der Männergesangsverein Werbach nutzte die gute Akustik der Pfarrkirche für zwei wohlklingende Vorträge: „Im Dorf da geht die Glocke schon“ sowie „Rorate“ (aus dem Salzkammergut) wurden sehr überzeugend intoniert, wobei das Letztere vom Dirigenten Dieter Bender eigens für diesen Vortrag arrangiert wurde. „A Rocking Christmas“ lautete der Beitrag des Blasorchesters Welzbach-Tauber (Leitung: Alexandra Sauer) und wechselte damit zu einem neuen Rhythmus, bevor die Musikkapelle Werbach (Dirigent: Ernst Klebes) unter anderem mit der „Hymne an die Nacht“ von Beethoven und dem gemeinsam mit den Besuchern gesungenen „Tochter Zion“ das festliche Finale eines gelungenen Adventskonzertes einleitete.

Dieter Oxenkecht-Kuhn, Vorsitzender der Musikschule und Organisator dieser Veranstaltung, lobte die über 150 Hauptakteure dieses 13. Adventskonzertes in Werbach. Die an diesem Abend eingesammelten Spenden werden in die musikalische Jugendarbeit in der Gemeinde ein-fließen. *berho*



Das Blasorchester Welzbach-Tauber. BILD: STEFAN GERL

Gewerkschaft der Polizei: Jahreshauptversammlung fand in Dittwar statt / Ehrung langjähriger Mitglieder

Hoffnungen in neue Landesregierung blieben unerfüllt

MAIN-TAUBER-KREIS. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) standen die Arbeitsbedingungen bei der Polizei sowie Ehrungen.

Nach der Begrüßung durch den Kreisgruppenvorsitzenden Ulrich Hefner, der Bestätigung der Tagesordnung und dem Totengedenken führte Ulrich Hefner aus, dass sich die Mitgliederzahl um die Kollegen der Akademie der Polizei Wertheim erhöht hat. Diese hatten beschlossen, sich der Kreisgruppe Main-Tauber anzuschließen.

Ulrich Hefner ehrte anschließend 20 Kollegen für ihre langjährige Mitgliedschaft. 25 Jahre dabei sind Bruno Brennfleck, Hilmar Freundschild, Christian Schöllig, Simon Stein, Günter Diener, Norbert Walter, Roland Trevisan und Fritz Danner. Auf eine 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können Herbert Lotter, Gernot Schmitt, Wolfgang Englert, Wolfgang Bost, Herbert Wild, Albert Uher, Helmut Rohm, Berthold Faul, Josef Wülk und Josef Schneider.

Kritisch ging Ulrich Hefner mit der derzeitigen politischen Situation um. Beamte fühlen sich als „ungelebte Kinder unseres Landesvaters“. Egal ob bei Grün-Rot oder Schwarz-Gelb, Beamte sind immer „die Spar-schweine der Nation“. 130 Millionen Euro sollen bei ihnen eingespart werden, das heißt Nullrunden und weiterer Nettoverlust, Einsparungen bei Beihilfe und Erhöhung der Kostendämpfungspauschale. „Aber wo sparen die Minister und Abgeordnete?“, fragte der Kreisgruppenvorsitzende.

Große Veränderungen stünden an, Arbeitsgruppen hinsichtlich Strukturveränderungen würden eingerichtet und ihre Ergebnisse würden ihre Spuren hinterlassen. Innenminister Gall wolle mehr Polizisten auf der Straße sehen, die Frag laute nur: „Aber wie?“ Neue Arbeitszeitmodelle sollen kommen, denn die derzeitigen Regelungen sind nicht EU-konform. Nur das was vorgeschlagen werde, sei ebenfalls nicht EU-konform. „Wo bleiben Vorschläge für die Beschäftigung Lebensälterer?“, fragte Hefner weiter. Lebensalter sei man nach der EU-Richtlinie ab dem 40. Lebensjahr. EU-Recht gelte auch für die Polizei, hier sei keine Ausnahme möglich. Das EU-Recht stelle Mindestanforderungen für Arbeitnehmer dar und

diese müssten eingehalten werden. Auch Bereitschaftszeiten seien im EU-Recht geregelt, das heißt Bereitschaftszeit ist Arbeitszeit. Eingeführt wurde die Verlängerung der Lebensarbeitszeit mit einem zehnprozentigen Bonus auf die Vergütung. Dies sei problematisch und mit Logik und Verstand nicht zu begreifen.

Anschließend legte der Kassierer Erwin Weiß seinen Bericht vor. Ihm wurde von den Kassenprüfern eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt und der Vorstand daraufhin einstimmig entlastet.

Der Landesvorsitzende Rüdiger Seidenspinner meinte, dass mit der Wahl der neuen Landesregierung, Hoffnung aufkeimte, dass vieles anders und vielleicht auch besser werden würde. Im Koalitionsvertrag Polizei fände man die Handschrift der GdP. Ein Strategiepapier wurde entwickelt und dem politischen Bereich übergeben. Auch Seidenspinner ging auf die Problematik der Arbeitszeit ein. Arbeitsschutzvorschriften würden im vorgelegten Papier nicht umgesetzt, es fehle die Faktorisation von Nacht- und Sonntagsarbeit, die ärztliche Untersuchung sowie altersgerechte Arbeitszeiten und ein gleitender Übergang in den Ruhestand für lebensältere Beamte. Auch auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werde nicht eingegangen. Über 70 Prozent der Beschäftigten wollen das derzeitige

Modell beibehalten. Ein Innenministerium müsse dies berücksichtigen.

Der neuen Landesregierung fehlten 130 Millionen Euro. Diese müssten laut Finanzministerium eingespart werden. Die Vorschläge sind umfassend: Aussetzung der Besoldungsanpassung, Erhöhung der Kostendämpfungspauschale und des Eigenanteils bei der Beihilfe. Dem stehe die Möglichkeit der Verlängerung der Lebensarbeitszeit mit einem Bonus von 10 Prozent gegenüber. Die Kosten hierfür habe offensichtlich noch keiner ausgerechnet. Und das alles bei Mehreinnahmen in Höhe von zwei Milliarden Euro in 2011. Vor der Landtagswahl hätten Grüne und SPD Einsparungen bei den Beamten kategorisch abgelehnt. Das Wahlversprechen werde nicht eingehalten. Jegliche Sympathie werde dadurch verspielt. Wie es aussieht, mache die neue Landesregierung nichts anderes, als die alte.

Gedacht sei auch an eine Strukturveränderung in der Polizei, denn laut Innenministerium bestehe bei der Polizei ein Investitionsstau von einer halben Milliarde Euro.

Doch wie gehe es weiter mit Stuttgart 21, der bevorstehenden Baumfällaktion und der Räumung der Zeltstadt? Eine riesige Belastung werde auf die Kolleginnen und Kollegen zukommen. Auch hier stelle sich dann die Frage nach der Arbeits-

und Dienstzeit. Die Aktionen würden nicht alleine von baden-württembergischen Polizeibeamten zu bewältigen sein. Wenn dann auswärtige Kolleginnen und Kollegen aushelfen müssen, werde es richtig teuer.

Versprochen wurde den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten auch der Einstieg in die „Zweitgeteilte Laufbahn“. Dazu sei eine Durchschlüsselung erforderlich. Nötig seien kleine, verlässliche Schritte, keiner soll auf der Strecke bleiben, auch nicht die Älteren.

Auch für den Tarifbereich sollten Verbesserungen in Angriff genommen werden. Angestrebt werde das Berufsbild der oder des Polizeifachangestellten mit entsprechender Qualifikation. Nachdem Ende 2009 die Regelung über die geförderte Altersteilzeit auslief, sei beabsichtigt, eine entsprechende Altersteilzeit wieder einzuführen. Die gesetzliche Grundlage dafür wurde in den Tarifverhandlungen im März 2011 geschaffen, als die Regelung auf landesbezoglicher Ebene ermöglicht wurde.

Jede Menge Baustellen, viel Arbeit und großes Verhandlungsgeschick werde von allen Beteiligten gefordert. Rüdiger Seidenspinner rief die Mitglieder zu Solidarität, Wachsamkeit und konstruktiver Zusammenarbeit auf. Eine rege Diskussion schloss sich an. *gdp*



Die Geehrten der Gewerkschaft der Polizei. BILD: GdP